

## **Sara Grübner**

Ich habe für das letzte Jahr einen Bundesfreiwilligendienst im Montessori-Kinderhaus abgelegt. Meine Aufgaben beinhalteten unter anderem das Unterstützen bei der Begleitung der Kinder in ihrem Tagesablauf und der Begleitung von Kindern mit besonderen Bedürfnissen. Dazu gehören pflegerische Arbeiten, aber zum Beispiel auch das Begleiten von Kreativ-Arbeiten und kleineren Spielgruppen. Außerdem gehörte das erledigen hauswirtschaftlicher Arbeiten zu meinem Aufgabenbereich. In diesen Bereich fällt zum Beispiel das Vor- und Nachbereiten der Mahlzeiten.

Die Arbeit im Kinderhaus ist unter anderem auf Grund der Umsetzung des Montessori-Prinzips in der Einrichtung zu empfehlen. Dies bietet einem als Freiwilligen eine fantastische Möglichkeit, Einblicke in dieses Konzept aus erster Hand zu erlangen. Man hat die Möglichkeit, zu beobachten wie sich die Kinder entfalten und in ihrer Entwicklung von den Pädagogen unterstützt werden. Außerdem herrscht im Kinderhaus-Kollegium eine einzigartige familiäre Herzlichkeit. Man fühlt sich gleich aufgenommen.

Ich habe mich für einen Freiwilligen-Dienst in diesem Bereich entschieden, da ich mich schon immer für die Arbeit mit Kindern interessiert habe. Der BfD im Kinderhaus hat mir die Möglichkeit geboten, diese Arbeit auszuprobieren und herauszufinden ob sie mir liegt. Zudem war es eine gute Möglichkeit ins Berufsleben herein zu schnuppern und erste Erfahrungen zu sammeln. Die Arbeit mit den Kindern ist unglaublich bereichernd und hat mir ein wundervolles Jahr beschert. Ein BfD im pädagogischen Bereich ist für jeden, der schon einmal über die Arbeit mit Kindern nachgedacht hat, zu empfehlen.

## **Bruno Ullmann**

In meinem Freiwilligenjahr waren meine Aufgaben sehr unterschiedlich. Man muss Hauswirtschaftliche Dinge machen aber auch mal eine ganze Gruppe durch den Tag bringen wo man Sachen begleitet oder auch anleitet. Man hilft den Kindern beim Anziehen, Zähne putzen, Abwaschen usw... . Ich habe diese Aufgaben in einem Rhythmus gemacht wodurch ich sehr gut meine Aufgaben erledigen konnte aber man muss natürlich auch mal flexibel sein.

Ich kann die Arbeit im Kinderhaus sehr empfehlen, weil man ein Jahr hat wo man sehr schöne Momente mit den Kindern erlebt aber auch sehr viele Erfahrungen sammelt wo man an sich selber wachsen kann. Und es ist auch nützlich um zu schauen ob man weiter in der sozialen Branche arbeiten möchte und da hat man gleich gute Erfahrungen, wenn das so der Fall ist.

Meine Erfahrungen waren sehr gut, weil ich gelernt habe Situationen mit Kindern zu klären oder auch mal selber was anzuleiten z.B. Backen mit Kindern. Des Weiteren habe ich auch gelernt die Kommunikation mit Kindern auf Augenhöhe zu haben oder auch mal Ansagen zu machen wo die Kindern auf mich gehört haben. Was mir am Anfang noch etwas schwergefallen ist.

Also um abschließende Worte dazu zu sagen das Freiwillige Jahr hat mich dazu gebracht zu sehen, dass ich weiterhin im sozialen Bereich arbeiten möchte und das konnte ich in diesem einen Jahr für mich herausfinden.

### **Valeriia Soloviova**

Während meines sozialen Jahres habe ich viel Neues für mich gelernt. Während meiner Freiwilligenarbeit habe ich Kinder beobachtet, mich um sie gekümmert und dafür gesorgt, dass ihre Bedürfnisse erfüllt werden.

Ich blieb die meiste Zeit bei den Kindern, behielt aber auch tägliche Routinen bei, wie zum Beispiel das Vorbereiten der Zimmer vor den Mahlzeiten und vor der Schlafenszeit. Nach meiner Arbeit im Kindergarten kann ich Gründe benennen, warum sich das lohnt. Erstens sammelt man wertvolle Erfahrungen, nicht nur, wenn man diesen Beruf weiter ausüben möchte. Indem man in diese Richtung arbeitet, entwickelt man sich weiter, denn um jemandem etwas beizubringen, muss man selbst ein gutes Vorbild sein.

Die Erfahrungen, die ich gesammelt habe, sind unschätzbar. Ich habe mein Wissen in der Montessoripädagogik erweitert, die Fähigkeit, auf Kinder zuzugehen und sie zu unterstützen.